

## Inhaltsverzeichnis

### Vorwort und Zusammenfassung

7

*Mathias Jopp*

Herausforderungen an die Friedensforschung nach dem  
Ost-West-Konflikt

17

### I. Zu Theorie und Selbstverständnis der Friedensforschung

*Eva Senghaas-Knobloch*

Wie theoriefähig ist der Frieden?

Zu systemischen und lebensweltlichen Dimensionen der Weltgesellschaft

51

*Gertrud Brücher*

Zur Theoriefähigkeit des Friedens aus der Sicht der neueren Systemtheorie

67

*Tordis Batscheider*

Friedensforschung - Eine männliche Wissenschaft? Feministische Kritik an  
Institutionen, Inhalten und Methodologie der kritischen Friedensforschung

81

*Gert Krell*

Friedensforschung - Sicherheitsforschung - Internationale Beziehungen

97

### II. Sachbereiche und Teiltheorien

*Helmut König*

Zivilisationsprozeß und Frieden

107

*Günther Bächler*

Friedensgestaltung durch Demokratisierung

125

*Detlef Bald*

Staat, Militär und die Erhaltung des Friedens

143

*Reinhard Rode*

Friedensforschung und Wirtschaft

165

*Peter Lock*

Entwicklung der Friedensforschung und ihr Verhältnis zum Nord-Süd-Konflikt

179

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

**Dimensionen des Friedens - Theorie, Praxis und Selbstverständnis der Friedensforschung** / Mathias Jopp. Mit Beitr. von Günther Bächler . . . - 1. Aufl. - Baden-Baden: Nomos Verl.-Ges., 1992

(Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung e. V.,  
AFK; Bd 17)  
ISBN 3-7890-2582-8

NE: Jopp, Mathias [Hrsg.]; Bächler, Günther; Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und  
Konfliktforschung: Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft . . .

1. Auflage 1991/92

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 1992. Printed in Germany. Alle  
Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der photomechanischen Wieder-  
gabe und der Übersetzung, vorbehalten.

### III. Wem und wozu dient die Friedensforschung? Stellungnahmen aus der Friedensforschung und ihrem gesellschaftlichen Umfeld

<i>Bernd W. Kubbig</i> Zum Praxisbezug der Friedensforschung: Thesen in selbstkritischer Absicht	203
<i>Olaf Feldmann</i> Friedensforschung und Politik	209
<i>Ingrid Scheithauer</i> Friedensforschung und das Medium Presse	213
<i>Eva Michels</i> Friedensforschung und Friedensbewegung	215
<i>Uli Jäger</i> Anforderungen aus der Vermittlungsarbeit an die Friedensforschung	219

### IV. Anspruch und Wirklichkeit von Friedensforschung – Reflexionen anlässlich des 20jährigen Bestehens der AFK

<i>Klaus Jürgen Gantzel</i> Zwanzig Jahre AFK: Über das Selbstbewusstsein und drei Grundprobleme in der Friedensforschung	227
<i>Jan Öberg</i> Peace Research in a Serving and Existential Role – A Personal Perspective	235
<i>Martin Köhler</i> Die Vermittlung der Friedensforschung im Wissenschaftsbetrieb: Für die Rekonstruktion des Dialogs mit den Universitäten	251
Stand und Perspektiven der Friedensforschung in der Bundesrepublik Deutschland - Eine Stellungnahme der AG-"Nachwuchsförderung"	261
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	266
Über die Arbeitsgemeinschaft Friedens- und Konfliktforschung e.V. (AFK)	268

### VORWORT UND ZUSAMMENFASSUNG

Steht eine Blütezeit der Friedensforschung bevor? Der atemberaubende Wandel der internationalen Politik und seine Konsequenzen scheinen darauf hinzudeuten. Innerhalb der letzten beiden Jahre wurden der Ost-West-Konflikt mit der Charta von Paris offiziell beendet, der Golf-Krieg geführt, der Ausbruch eines blutigen Bürgerkriegs in Jugoslawien nicht verhindert und der unaufhaltsame Auflösungsprozeß der Sowjetunion durch den gescheiterten Putschversuch vom 19. August 1991 noch beschleunigt.

Das Ende des Ost-West-Konflikts hat die Bedeutung von Demokratisierungsprozessen für die Konflikttransformation hervorgehoben und auch die Tendenz zur Anerkennung der Menschen- und Bürgerrechte gestärkt. Es wurde zudem friedlich herbeigeführt, was in Anbetracht der Anhäufung von Gewaltpotentialen ungeahnter Zerstörungskraft zu den größten Leistungen in der Geschichte gehört. Trotz aller neuen Probleme, die sich in einem Europa ohne Blockkonfrontation stellen, sind die Chancen besser als je zuvor, eine langfristige und tragfähige europäische Friedensordnung aufzubauen. Auch die Entwicklung von Elementen eines globalen Sicherheitsregimes im Rahmen der Vereinten Nationen kann heute von günstigeren Voraussetzungen ausgehen, als dies zur Zeit der Teilung der Welt in zwei verfeindete Lager möglich war. Gleichzeitig stehen wir aber am Beginn einer Ära vielfältiger Krisen, Konflikte und Instabilitäten, die gekennzeichnet ist durch das Entstehen neuer staatlicher Einheiten, wachsende Gewaltbereitschaft in inner- und zwischenstaatlichen Beziehungen, eine sich vertiefende Kluft zwischen Industrie- und Entwicklungsländern sowie globale Herausforderungen durch Umweltzerstörung und die Proliferation von Massenvernichtungswaffen.

Ist die Friedensforschung auf diese Situation vorbereitet? Die Frage läßt sich mit Blick auf die personellen, inhaltlichen und organisatorischen Voraussetzungen nicht eindeutig beantworten. Immerhin hat die Friedensforschung schon vor einiger Zeit damit begonnen, ihre ersten 20 bis 25 Jahre aufzuarbeiten, Bilanz zu ziehen und neue Forschungsperspektiven zu erörtern. Dabei zeichnet sich ein Trend ab, die starke Konzentration auf militärische Sicherheitsprobleme abzubauen und eine Vielzahl von anderen Forschungsansätzen und Themen wie die Umwelt- und Entwicklungsproblematik, die Demokratie-, Zivilians- und Frauenforschung aufzunehmen.

1993 wurde mit dem von Bernhard Motzmann herausgegebenen Band über die "Perspektiven der Friedensforschung" ein weiterer Schritt zur Internationalisierung in der deut-